

Handschriften / Autographen

Berichte von Andreas Schumann.

Schumann, Andreas

Rastenburg, 13.05.1745; 04.1742-03.1745

September 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180778)

Baruch habe, da es ihm zu erlauben, gegeben, wie möglich zu sein be-
dürft. In diesem Brief wird der alte Herr Schreyer, nach dem er sich
in Auflösung seiner Krankheit in einem Hofstall, namentlich, Peter
Nebing und Michael Lütz, Erbschaft so angenommen, daß er einen
guten Grund auf der seine Lage

Der 4. besuch der Brauten Johann Harkel in Weimar, und seine
er mit allein neun Tinden wegen sehr bekümmert ist, sondern wir
er auf ein großer Anreiz des Geistes sich nicht verlassen trosten kan,
dieser Mann war oftmals wegen seiner kranken Unterthanen sehr be-
kümmert. Ob er ihm viel auch in der letzten wenig vor sich gebracht
hat, indem er im Adelichen Stand das Nie gekostet, so ist er sich von
johs des letzten wegen wenig bekümmert. Dieser Tod und seine
Erstehung liegt ihm vornehmlich am Herzen. Von der Adol. jenseits
unter welcher er steht, erzählt der Herr am Ende seines. Und was
ihn bei dem Tode des Geistes mancher wertvolle Punkt eingeleitet,
welche ihn zum Tode sammelt, so zeigt er an, daß der Geist Gottes
in dieser seiner Braut sich ihm auf keine Weise in sein Gemüth
bringt.

Der 18. brüßte abermals die belaudete Reifergasse und fuhr auf selbe
 fünf vorjehn in stadt kosten in ihren gebäude finden und den 20. 21.
 geburen groß einmal in großer veyerszeit dunnem her
 September.

September

Am 6^{ten} Sept. des kranke Herrnd Schwaigerin befiel und demselben das
heil. Abendmahl genoss. Ob nun gleich wol nicht, ein sehr junger Sohn
der Pforten dem jungen Tanten nachgegangen, so hat sich doch ein be-
sonderer Reiz gezeigt, dass sie ihn nicht, dass nicht besser eingedrückt.
Es hat aber dem Gebrauch des heiligen Abendmahls die ausserordentlich jungen
Leute beizugehen, von dem jungen Tante abzuweisen, und ihnen
gottselig anzuweisen, damit sie in der Stunde der Prüfung befestigt können.
Am 27^{ten} wurde mir eröffnet, ein Reisperein einander sehr beliebt zu

und sich verstanden lassen, nicht mehr in der Kirche zu gehen, indem sie bereits
verheiratet sind, das sie nicht glauben können. Ich habe mich diesem gewillig
nach demselben Catechismus zu ihr gesprochen. Sie antwortet mir, daß so
sehr in ihr als einem armen elenden Menschen komme, man antwortet
ihnen nicht der Herr Jesu so sehr, und man ist in der Kirche
nicht sehr zum Kommen, indem sie nicht in derselben gekommen, so muß
man zu ihr kommen, denn man kommt vom Herrn, Christus, so zu
sagen, daß noch von ihr etwas wäre. Und zum Jesu, so käufte ich
helleren zu übergeben, so würde der Sonntag etwas zu ihr kommen,
denn sie ihren Knechten, Göttern geben, und ich. Sie hat sich etwas in
ihren Gedanken und was sie nicht in der Kirche zu kommen, was
läßt sie den Geist nach Ps. 18, 20. Daß es besonders die
Worte eingepreßt werden: Man ist zu.

Im 22. Sept. 1781. aus Joh. Herzog Albrecht in Kronenfeld sein
Nachlaß von dem verstorbenen, Leben und Tod einigen alten und jungen
seiner Landkinder, die in dem seinem Grabmal aufgegeben, um, welche dem
Jahre 1780 bei ihm waren.

Im 20. nimmt Adelheid Hartmann, die 1 1/2 Jahr auf dem Hofe
bei der Stadt Schmied gewesen, von mir Abschied, bezeugt daß sie
an diesem Ort ganz gelassen wäre, wenn man in der Stadt der
Bestand der Einsegnung verlassen wollte. Sie hat in dem Jahr noch von
sich bringen können. Weiter aber sein Gewissen ist unruhig geworden.
Über das Wille Wesen, so der Kirche beim Wille, aufgeben, so habe ich
meinen Gewissen. Ich zu verstehen, den Geist aufgeben, und lassen, lassen.
Dieser Mann hat nach seinem Abzug mich in der Kirche, und lassen, lassen.
und bezeugt, wie in der Kirche, so in allen Jahren, immer, und lassen
wollt. Es hat mich auf mich, im Jahre 1781, und lassen, lassen.
Freiheit, um sich in der Kirche, im Jahre 1781, und lassen, lassen.
und nicht derselben mich einen neuen Geist, und lassen, lassen, von der Kirche,
so man nach Gottes Wort sich trachtet.